

# Massauer Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Eisebe, Simburg. — Druck und Verlag der Simburger Vereinsdruckerei. G. m. b. H.

### Bezugspreis:

Warteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

### Gratis-Beilagen:

1. Wochensonntagsblatt „Sonne und Blumen“.
2. „Massauer Landwirt“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märchenzeichnungen v. Massau.

### Erscheint täglich

aufser an Sonn- und Feiertagen.

### Anzeigenpreis:

Die siebenzeilige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen kosten 10 Pfg.

### Anzeigen-Aufnahme:

Nur bis 9 Uhr nachmittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Abend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

### Expedition: Diegerstraße 17.

Telephon-Nr. 8.

## Neues vom Tage.

Ein Geisteskranker beschädigte in der Nacht auf Freitag vier Denkmäler der Berliner Siegesallee.

Marquis di San Giuliano bezeichnete im römischen Senat den Dreißigjährigen Krieg als die feste Grundlage der auswärtigen Politik Italiens.

Das englische Unterhaus hat sich bis zum 14. April vertagt.

Die Vertreter der Großmächte überreichten der montenegrinischen Regierung eine Kollektivnote mit der Mitteilung, daß sie im Grundsatze der Gewährung einer internationalen Anleihe an Montenegro zustimmen.

Laut amtlichen Nachrichten aus Korika haben die Aufständischen die Waffen gestreift. Die albanische Gendarmerie ist Herrin der Lage. Man betrachtet den Zustand als völlig niedergeworfen.

Die New Yorker Gesellschaft zur Belohnung von Lebensrettern hat 2 Offiziere und 32 Mann der Besatzung des deutschen Dampfers „Siedlich“ in Anerkennung der bei Rettung der „Volkturn“-Mannschaften geleisteten Dienste Medaillen verliehen.

In der Stadt Chicago sind sämtliche Frauen, die für Stadtverordnetenämter kandidierten, bei den Wahlen durchgefallen.

## Osterglocken.

Die Osterglocken läuten ins Land:

„Der Herr vom Tode auferstand!  
Es freue sich die ganze Welt;  
Den Frieden bringt der Siegesheld!“

Die ersten Blumen sprechen hervor;

Der Winter seine Herrschaft verlor;  
Jung Leben schlägt beim Frühlingshauch  
Aus jedem witterbraunen Strauch.

Die ersten Vögel singen im Hag:

Fort, Menschenherz, mit Sorg und Muth!  
Es führt dich aus dem Sorgenland  
Der Heiland mit Erlösershand!

## s. Ostern.

Siegesthaft steigt die Sonne des Ostermorgens empor. Ueberwunden ist Leid und Tod; die Wahrheit und das Leben haben gesiegt; der Welt ist erstanden. Seit fast 2 Jahrtausenden leuchtet und wärmt diese Oster Sonne, welche ist Christus der Herr; sie spendet Licht in Trübnis und Kummer, gibt Kraft und Mut zu frischer Tat und neuem Leben. Die Osterbotschaft hat die Völker beglückt und zum Heile geführt; der Osterfest unseres Heilandes ist das Zeugnis seiner Gottheit, die Befundung der Wahrheit und Gütlichkeit unseres Glaubens. Ostern ist uns ein Fest des Dankes, der Freude und lebender Hoffnung.

Mit dankerfüllten, frohen Herzen jubeln wir heute unserem Heiland zu, der uns von der Sünde befreit und aus der Macht des Todes errettet hat. Wir bitten ihn aus demütigen Herzen, daß er auch uns einst zu einem Osterfest Kraft und Gnade geben möge, bitten ihn auch um einen neuen Ostertag für die glaubensarme irrende Welt. Ihr sind Ehrerbietung und Osterglauben fremd geworden; ihr leuchtet nicht mehr die Sonne des Auferstehungstages. Fast scheint es, als ob unser Christentum an den modernen Menschen nicht mehr heran komme, als ob es keine Seiten anschlagen könne, die in seinem Herzen anklingen. Wie wesenstremd leben, immer weiter rücken sie voneinander und doch in soviel Gutes auch in der modernen Welt, sich unendlichen Reichtum könnte gerade sie durch das Christentum empfangen.

Die göttliche Religion des Auferstandenen ist nicht für einzelne Völker und begrenzte Zeiten; sie will alle Völker, alle Zeiten, alle Menschen erfassen und erfüllen; sie soll und muß auch der modernen Menschheit ein erhobenes Erbe, eine weltüberlegene Richtschnur für ihren Wahrheitsdrang bieten. Im Christentum ruhen nicht nur die Kräfte, die der zivilisierten Völker widerstanden und auf den Reich des verfallenden Weltreichs Gottes sich aufbauten; es hat nicht nur die Fähigkeit in sich, in wilden Völkern Kultur und Sittung zu versetzen, die den Menschen der bedürftigsten Klagen geben können. Diese Energien zu wecken, ihnen neuen Inhalt und Vermittler zu schaffen, das ist die große Aufgabe des Christentums der Gegenwart.

Auch zur modernen Seele muß jetzt der Weg gezeigt u. gefunden werden; das alte, schöne Christentum ihm bisher fremden Menschen der Kultur weisung und Abstützung obnötigt.

Dazu bedarf es keiner neuen Lehren, keiner neuen Dogmen, auch keiner Preisgabe heiligen Verlehrs; kein neues Christentum soll werden, wohl aber neue u. christliche. Ein Auflebungstag lang schon geht ein Schweben durch die glaubensschwachen, erschütterten Menschen nach etwas Besserem, Gelübtem, Gewissem, als sie bisher fern der Kirche gefunden hat. Wie ein Schmetterling ist sie von einem religiösen System zum anderen getrieben, ohne zu wissen, was sie in bunter Farbenpracht dem geistigen Hungertod nahegekommen und dem schwebenden alte Lehre soll dem modernen Fortkommen und verbinden, sie soll lichten und heben, sie soll den Menschen die Kulturfreudigkeit predigen, soll das alte Menschentum heilen und frohe, gesunde, ent-

schlossene Menschen heranziehen, deren Blick weiter geht als bis zu den Grenzen der Erde.

Diese Aufgabe ist nicht leicht und an Dringlichkeit u. Wichtigkeit ist nicht weniger als der christlichen Babarums ebensowenig fehlen wie den alten. Doch die Freude, an der Auferweckung der modernen Welt zum Leben und zum Geiste des Christentums mitzuwirken, diese Osterfreude und Osterübermut führt über alle Wege und macht die Arbeit leicht. Kein Mühen kann so schwer sein, daß es nicht überreich gelohnt würde an dem großen Auferstehungstage, der unser aller harret, wenn wir treu bleiben im Glauben.

## § Wochenrückblick.

Die Osterpause der Parlamente macht sich in der ganzen inneren Politik bemerkbar, zumal auch die Minister und Staatssekretäre sich zu kurzem Ausenhalt aus dem Drang der Geschäfte in ruhigerer Gesinde gelüftet haben. Wie gewöhnlich, wird auch jetzt diese Ruhepause von den einzelnen Parteien benutzt, um entweder im eigenen Parteileben nach dem Festen zu sehen, oder aber um ganz allgemeine Betrachtungen über Parlament und Regierung und die Vorarbeiten in der inneren Politik aus jüngster Zeit anzustellen. Nachdem die Zentrumpartei bereits im inneren Parteileben ganze Arbeit getan hat und mit dem Erfolg voll aufzufrieden sein kann, müht sich jetzt die national-liberale Partei zu innerer Klarheit und Festigkeit zu gelangen. Wie der Erfolg dieser Bestrebungen beschaffen sein wird, läßt sich schwerlich schon feststellen, denn der erste Anlauf, um zu einer Einigung auf der ganzen Linie zu gelangen, hat eher eine stärkere Zuspitzung der Gegensätze und größere Verwirrung hervorgerufen. Will der Zentralvorstand die Auflösung der beiden Sonderverbände der Nationalliberalen und der Jungliberalen, so erklärt der jungliberale Reichsverband klipp und klar, daß er an eine Auflösung nicht denke und appelliert vom Zentralvorstand an die ganze Partei, damit diese den Vorstand ins Unrecht setze. In die Entwicklung der Dinge hineinzuordnen, haben wir keinen Anlaß und keine Berechtigung.

Mit Interesse wird die Korruption des Reichskanzlers verfolgt. Nicht nur darum, weil in der Einladung Herrn v. Bethmanns durch den Kaiser eine Widerlegung der mannigfachen Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Kanzlers erblickt wird, sondern auch darum, weil die Beipflegungen, die der Kaiser mit seinem obersten Ratgeber pflegen wird, für unsere innere wie auswärtige Politik aller Wahrheitsliebe nach von Bedeutung sein werden. Zunächst wird in den Ostertagen auf Korfu endlich auch die Entscheidung über die Nachfolger des Grafen Wedel fallen, der sein Entlassungsgesuch jetzt erneut hat und in Wäldes Straßburg verlassen wird. Wenn Herr v. Döllwoig in das Strahburger Statthalterpolo einziehen sollte, wird auf Korfu auch der neue Minister des Innern für Preußen ernannt werden müssen. Weiter wird sich der Reichskanzler mit seinem kaiserlichen Herrn auch über die südalonischen Wirren unterhalten und beide werden wohl beim König der Hellenen, der augenblicklich auch auf Korfu weilt, ihre ersten Bedenken über die mehr als zweifelhaften griechische Haltung in dem nordpeirischen Zustand zum Ausdruck bringen.

Vielleicht wird der Kanzler dem Kaiser auch von den Auseinandersetzungen erzählen, die augenblicklich zwischen Reichstag und Bundesrat stattfinden. Es scheint wirklich, als ob die verbündeten Regierungen den Reichstag einmal die härtere Faust fühlen lassen wollten; die „Annehmbarkeit“ der Regierung liegen jetzt zu einer ganzen Reihe von Gesetzentwürfen vor, die der Reichstag seinen Intentionen gemäß abgelehnt hat. An sich ist es ja verständlich, daß die verbündeten Regierungen einmal zu Vorschlägen des Reichstags ein „Unannehmbar“ sagen, und das geschieht oft genug; wenn dazu aber noch offiziös vermeldet wird, wie in der Konkurrenzfrage, daß die Regierung nicht gewillt sei, einen neuen diesbezüglichen Gesetzentwurf einzubringen, wenn der Reichstag sich ihren Wünschen nicht füge, so muß eine solche Haltung doch befremden. Wenn man dazu noch manche anderen offiziellen Andeutungen und Kundgebungen nimmt, dann wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß gegenwärtig zwischen Reichstag und Bundesrat nicht gerade ein heikles Eisenernehmen besteht. Vielleicht bringt aber der Reichskanzler von Korfu wieder gut Wetter mit.

In England hat endlich doch der gesunde und nüchterne Sinn über die leidenschaftliche Erregung gesiegt und es wird noch einmal ohne Bürgerkrieg abgehen. Die Somerebill ist in zweiter Lesung zum dritten Mal vom Unterhaus angenommen worden und es scheint, als ob die Unionisten nun doch am Ende ihrer Kraft angelangt sind. Sie haben nacheinander versucht, durch das Oberhaus, dann durch Beeinflussung des Königs und schließlich durch Verbeugung der Armee die Bill zu lösen, und wenn es ihnen auch gelang, die Stellung der Regierung zu erschüttern, so konnten sie sie doch nicht umwerfen und die Liberalen haben das Feld wieder gewonnen. Es wäre aber vielleicht doch nicht noch so verhältnismäßig als mit der Somerebill abgegangen, wenn nicht die wieder recht schwierig gestaltende wirtschaftliche Lage in England zur politischen Ernüchterung und Entspannung beitragen hätte. Die Bauarbeiter, die Elektrizitätsarbeiter und vor allem die Kohlenarbeiter in Yorkshire bereiten wieder große Streikbewegungen vor und der Kohlenarbeiterstreik umfaßt jetzt schon über 120 000 Bergleute. Man kämpft darum, ob der Minimallohn, der durch Vorlorentakte von 1912 festgesetzt wurde, erhöht werden soll oder nicht. Bei der geschäftlichen Veranlagung des Engländers kann man es verstehen, daß ihm die Lust zum Politisieren schnell bergang, als er das Wirtschaftskrisen schwer bedroht sah.

In Frankreich ist am 4. April die Legislaturperiode zu Ende gegangen; die Kammer hatte sich noch ganz zum Schluß mit der Rochette-Affäre zu befassen. Die zur Untersuchung der Rochette-Affäre eingesetzte Kommission hatte es aber für klug befunden, der Kammer das Urteil über den Skandal schon in den Mund zu legen und somit hat die Kammer sich damit begnügt, die vorgekommenen Mißbräuche zu tadeln, hat aber die Eröffnung einer richterlichen Untersuchung abgelehnt. Zimmerlin ist ein Verurteilter von Cailloux und Monis, wenn auch mit vielen Mäusen, anerkannt worden, denn es sind Eingriffe der Politik in die Justiz und ganz besonders der Finanz in die Politik festgestellt worden. Die Legislaturperiode ist zu Ende gegangen, ohne daß der Staatshaushalt des laufenden Jahres erledigt worden ist. Es gelang nur noch, zwei vorläufige Budgetentwürfe für die Monate April und Mai zur Annahme zu bringen. Die neue Kammer, die am 1. Juni zusammentreten soll, wird also sofort damit anfangen müssen, die unerledigten Budgetarbeiten fortzusetzen.

In Italien hat das neue Kabinett Salandra in der Kammer sein Regierungsprogramm entwickelt. Zunächst will die Regierung die Wehrfähigkeit des Landes steigern und wird für das militärische Programm außerordentliche Kredite in Höhe von nicht über 200 Millionen fordern, die auf mehrere Rechnungsjahre zu verteilen wären. Die Finanzangelegenheit soll einer durchgreifenden Kündung unterzogen werden und die für den Staatsschatz nötigen Mittel sollen durch eine Erhöhung des gegenwärtigen Umlaufs an Schatzteilen bis zur Höchstgrenze von 50 Millionen Lire herbeigeschafft werden. Weiter kündigt die neue Regierung auch mehrere soziale Gesetzentwürfe an.

Aus Albanien kommen wieder beunruhigende Nachrichten. Im südlichen Teil des Landes, in Nordpeira, das von den griechischen Truppen immer noch nicht geräumt ist und wo Griechen einen großen Teil der Bevölkerung bilden, ist es bereits zu offenem Aufruhr gekommen, der in den Kämpfen um Korika seinen bisherigen Höhepunkt erreichte. Der albanischen Gendarmerie unter Führung holländischer Offiziere ist es aber gelungen, sich des Ansturms der Injuranten zu erwehren, doch ist die Lage nach wie vor so ernst, daß Herr Wilhelm sich entschlossen hat, die Albanier zu mobilisieren und an ihrer Spitze gegen die Aufrührer zu Felde zu ziehen. Die Lage wäre keineswegs bedenklich, wenn nicht Griechenland hinter den nordpeirischen Injuranten stände, und wenn hinwiderum Griechenland nicht von Frankreich und Rußland begünstigt würde. Die Mächte verhandeln wohl untereinander über Schritte, die sie zum Schutz und zur Lebensfähigkeit des von ihnen geschaffenen jüngsten europäischen Staats unternehmen könnten, aber schon macht sich wieder die Zauder- und Unsicherheitspolitik der europäischen Kabinette bemerkbar.

## Deutschland.

\* Kein Kaiserbesuch in Bukarest. Die Meldung einiger Blätter, daß die Anwesenheit des Berliner rumänischen Botschafters Dr. Veldman in Bukarest mit Vorbereitungen für einen Kaiserbesuch in der rumänischen Hauptstadt zusammenhänge, wird der Hoff. Itg. als irrtümlich bezeichnet. Dagegen sei richtig, daß Herr Veldman seinen Aufenthalt in Bukarest dazu benutzt, um persönlich der rumänischen Regierung die Ansichten der deutschen maßgebenden Kreise über die Balkansituation mitzuteilen.

\* Die deutsche Rheinmündung. Die von den Oberpräsidenten eingeforderten amtlichen Gutachten über das Projekt einer deutschen Rheinmündung sind, wie Berliner Blätter melden, sämtlich eingegangen und sollen zu einer günstigen Beurteilung des Planes geführt haben. Die beteiligten Ressorts werden nunmehr in eine Prüfung des Kanalplanes eintreten.

\* Der Zivilversorgungsdienst der Militär-anwärter. Das Kriegsministerium hat in den von ihm herausgegebenen Anstellungsnachrichten einen Erlaß veröffentlicht, der für die Militärämter von größter Wichtigkeit ist. Er lautet u. a.: Diejenigen Militärämter, die den Zivilversorgungsdienst nach dem Militärversorgungsgesetz vom 27. Juni 1871 oder nach dem Mannschaftsversorgungsgesetz vom 31. Mai 1906 erworben haben und in einer der Militärämtern vorbehaltenen Stelle als Beamte beschäftigt oder angestellt worden sind, verlieren durch die Anstellung das Recht auf den Schein nicht. Er erlischt erst, wenn der Inhaber mit einer Pension aus dem Zivildienst in den Ruhestand tritt. Es ist nicht mehr zulässig, den Zivilversorgungsdienst eines nicht auf Grund desselben zur Anstellung kommenden Beamten zu den Akten zu nehmen.

\* Gegen den Gesetzentwurf über die Gefährdung der Jugend durch die Schaustellung von Schriften und Bildern will der Gesamtverband des Verbandes sächsischer Industrieller Einspruch erheben, weil dadurch eine schwere Schädigung der Industrie, namentlich des Budgetgewerbes entstehen könnte.

\* Eine neue Wahlrechtsvorlage? Eine Neuherung des freiconservativen Landtagsabg. Frhrn. v. Hedlich und Reufers über eine wahrscheinlich in der 4. Session bevorstehende Reform des preuß. Wahlrechts, das besonders liberalen Wählern Veranlassung gegeben, die Einbringung einer solchen Vorlage als ganz sicher hinzustellen. So läßt sich jetzt wieder die „Frankfurter Bzg.“ aus Berlin melden, es bestreite kein Zweifel, daß die Regierung im Laufe dieser Legislaturperiode, ganz gleich in welcher Session, mit einer Wahlrechtsvorlage an den Landtag kommen werde und ein Berliner Mittagblatt will sogar wissen, daß, bevor die Vorlage erscheint, Federbusch im Staatsministerium vor sich gehen würden. Wir halten dieses Sin- u. Herraten und Kombinierten für reichlich möglich und die Täg. Rundschau kann darum leicht erklären, daß die Regierung augenblicklich noch gar nicht an eine neue Wahlrechtsvorlage denke. Es würden selbstverständlich ständig Anregungen und positive Vorschläge zur Änderung des Wahlrechts geprüft, was

aber auch schon zu einer Zeit geschehen sei, als noch niemand an die erste Wahlrechtsvorlage dachte.

\* „Der Schlag gegen die Jungliberalen.“ Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der Vorsitzende des Reichsverbands der Vereine der nationalliberalen Jugend, Herr Dr. Kauffmann, einen Artikel, in dem es heißt: „Der Beschluß vom 29. März ist im Rechte des kaum Vergangenen ungerichtet und unbillig gegen uns Jungliberale; seine Erfüllung würde die Partei in kürzester Frist eines ihrer besten Werbemittel berauben; und soweit er beachtlich, eine einheitliche Front in der Partei herzustellen, bedeutet er schon formal, noch mehr aber der Sache nach, einen Schlag ins Wasser. Herr Bassermann hat keine gute Stunde gehabt, als er durch ein praktisch allein gegen die Jungliberalen gerichtetes Vorgehen seine treuesten Anhänger in ihrer Wurzel bedrohte; er hätte sein Ziel, die Partei bereits seinem Nachfolger einig und geschlossen zu übergeben, nicht grausamer gefährden können als durch diese tätige Mitwirkung bei jenem Beschluß. Doch es steht noch immer zu hoffen, daß wie vor zwei Jahren die Partei im Lande rechtzeitig die Gefahren des Beschlusses ihres Zentralvorstandes erkennt und durch eine gerechte, unbestreitbare, sachlichen Verschiedenheiten Rechnung tragende Erledigung besser der Partei die Einheit und die innere Ruhe sichert, die sie braucht, und die niemand mehr ertrotzen und niemand weniger hört als gerade wir Jungliberalen.“

\* Alle freien Gewerkschaften in Preußen politische Vereine? Wie die „Braunschweigische Landesztg.“ erfährt, werden auch die übrigen Polizeiverwaltungen Preußens in aller nächster Zeit dem Vorbild des Berliner Polizeipräsidenten folgen und die sozialdemokratischen Gewerkschaften für politische Vereine erklären. Durch dieses behördliche Vorgehen verlieren die sozialdemokratischen Gewerkschaften zwangsweise ein Fünftel ihrer Mitglieder, das sind alle Personen unter 18 Jahren.

\* Das erste Weibensvotum. Die elsaß-lothringische zweite Kammer hat am Dienstag der neuen Regierung zum ersten Male ein Weibensvotum ausgeprochen. Den Anlaß dazu gab ein Erlaß des Präsidenten des Oberstudienrats an die Direktoren der höheren Lehranstalten in Elsaß-Lothringen, in dem es ihnen zur Pflicht gemacht wird, darauf zu sehen, daß in den höheren Knabenschulen die Lehrer „im Verkehr mit den Schülern sowie untereinander im Verkehr mit Schülern, und überhaupt in den Räumen der Schule sich nur der deutschen und zwar der hochdeutschen Sprache bedienen“. Wenn dieser Erlaß nur das Ziel verfolgt, die hochdeutsche Sprache auch im Südwesten unseres Vaterlandes nach Kräften zu fördern, so muß man denselben billigen, denn es liegt nicht nur im Interesse der Elsaß-Lothringer, sondern doch auch im allgemein vaterländischen Interesse, daß man in den Reichslanden überall hochdeutsch versteht und spricht. Die Abgeordneten der elsaß-lothringischen zweiten Kammer waren aber fast ausnahmslos der Ansicht, daß es sich bei diesem Erlaß nicht allein um eine Förderung der hochdeutschen Sprache handle, sondern mehr wohl noch um einen Vorstoß gegen den alemannischen Dialekt und die französische Sprache, und darum haben sie einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Kammer ihr Bedauern über den Erlaß ausdrückt, der den Interessen der höheren Schulen nicht förderlich sei. Aus der Ferne läßt es sich jedenfalls nicht beurteilen, ob die Abfasser des Schülererlasses sich nur von der Sorge um die Pflege und Förderung der hochdeutschen Sprache leiten ließen, oder ob sie auch, wie es in der zweiten Kammer von manchen Rednern hervorgehoben wurde, mit ihrer Verfügung heimliche Chifonierungstendenzen verfolgten. Die Regierung behauptet dies entschieden, will sich aber auch die Kontrolle über die Schule nicht entziehen lassen. Die Wahrscheinlichkeit liegt sehr nahe, daß die Regierung durch diesen Erlaß weniger der Dialektfrage als dem anscheinend sehr ergiebigen Gebrauch der französischen Sprache auf den höheren Lehranstalten hat zu Leibe geben wollen und über den übertriebenen Gebrauch dieser Fremdsprache an deutschen Lehranstalten kann man verschiedener Meinung sein.

## Frankreich.

### Die Bischöfe und die Wahlen.

Eine Anzahl Bischöfe nimmt in Irtenbriefen Stellung zu den Meinungen, teils indem sie sich auf die Beziehungen zwischen Kirche und Staat beschränken, teils indem sie die innere und äußere Politik heranziehen. Die radikale Presse ist natürlich ungenügend, daß die obersten Vertreter der Kirche des Katholizismus im Lande für die Rechte des katholischen Gewissens eintreten, und behaupten mit der alten abgedroschenen Behauptung der Tatsache, daß dieses Eintreten ein „Angriff“ sei, gegen den die Republik Vorkehrungen haben treffen müssen. Genau so, wie wenn ein Straßenräuber sich auf „Notwehr“ beruft, wenn er jemand niederschlägt, der sich demüht, das ihm Anzunehmene wiederzuerlangen. Erzbischof Loubet von Orleans verlangt, daß die Katholiken gegen die Verfolger, gegen die Bedrücker des religiösen Wohlfühns der Kinder, gegen die Urheber der finanziellen Verwirrung und gegen alle stimmen, die nicht auf die Militärmacht halten, ohne die Frankreich den mächtigen Nachbarn nicht standhalten könne.

\* Wahrgelung des Generalstaatsanwalts Fabre. \* Paris, 7. April. Es bestätigt sich, daß der Rücktritt des Generalstaatsanwalts Fabre im Ministerrat beschlossene worden ist. Der Justizminister hat ihn aufgefordert, seine Demission einzureichen. Sollte sich Fabre weigern, dieser Aufforderung Folge zu leisten, so wird er ex officio gezwungen werden, seine Demission zu geben. Wie offiziös gemeldet wird, ist die Ernennung des Rates am Obersten Gerichtshof und des Kassationshofes Fabre zum Nachfolger des Generalstaatsanwaltes Fabre als sicher anzusehen.

Interessant ist, daß den früheren Ministern **Ro nis** und **Caillaux**, welche den Generalstaatsanwalt **Jahre** bekanntlich zu jener Rechtsbeugung halbwegs gezwungen haben, garnichts geschehen soll. Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen. Es ist aber doch einfach eine **Infamie**, daß das Ministerium **Dumergue** eine solche freche Verhöhnung jedes Rechtsgefühls der französischen Nation und der ganzen europäischen Öffentlichkeit mit eiserner Strenge zu bieten wagt. **Jahre** wird nicht bestraft, weil er zu nachgiebig gegen den ministeriellen Druck gewesen ist, sondern lediglich deshalb, weil er die Sünden zweier radikaler Minister durch sein Geheimprotokoll ans Tageslicht gebracht hat.

### Schweden.

#### König Gustav operiert.

**Kopenhagen, 9. April.** Heute vormittag wurde im Sophienhospital die Operation an König Gustav vorgenommen. Sie wurde von dem Stockholmer Chirurgen Professor **Dr. John Berg** mit Unterstützung von Professor **Dr. Aferman** ausgeführt. Die Operation begann um 10 Uhr 15 Min. und war kurz vor 12 Uhr abgeschlossen. Die Königin befand sich während der Operation im Nebenzimmer. Eine große Menschenmenge stand während des ganzen Vormittags vor dem Hospital, um das Resultat der Operation abzuwarten. Das amtliche Bulletin hat folgenden Wortlaut:

„Seine Majestät der König mußte sich heute vormittag 10 Uhr einer Operation unterziehen. Durch diese Operation wurde in der Nähe des unteren Magenmundes eine Wunde festgestellt. Diese ist ziemlich oberflächlicher Natur. Ihre Umgebung ist etwas entzündet. Die Wunde ist indessen nicht organisch fest mit der Bauchdecke verbunden. Anzeichen bössartiger Veränderungen wurden nicht gefunden. Zwischen Magen und Darm ist eine neue Öffnung hergestellt (Gastroenterotomie). Die Operation dauerte 1 1/2 Stunden und wurde vom König gut überstanden.“

gez. **John Berg, Dr. Aferman, Dr. Edgren.**  
Geheimrat Professor **Kleiner** aus Heidelberg wohnte der Operation bei.

### Ueber Frauenberufe.

Man schreibt uns: Wiederum ist Ostern da und mit dem Feste kam die Schulentlassung. Besorgte Eltern überlegten während des letzten Schuljahres eifrig mit ihren Töchtern: „Was wollt ihr werden?“ Weit vor Ostern sind schon die Lehrstellen bei den Meistern und in den Geschäften ausgemacht. Verläßt der Junge heute die Schule, tritt er morgen zur Ausbildung für seinen Beruf ein.

Wie ist es bei den Mädchen? Da hört man noch mit wenigen Ausnahmen: „Es soll mal erst zu Hause bleiben, dann vielleicht Nähen lernen, auch gelegentlich irgend einen Kursus mitmachen — wir wissen noch so recht nicht.“

Diese leichte Auffassung der Lebensfrage ist heute wahrlich nicht mehr am Platze. Wie weit und tief hat sich die Lage der Frau geändert! Mit 15 Jahren, das heißt heute 1/2 Millionen Frauen im erwerbsfähigen Leben stehen und zu einem recht erheblichen Teil sich selbst, ihre Kinder, ihre Familie ernähren müssen? Nein, es ist Lachadel Lachade ist fern, daß die Frau das Doppelte leisten muß als der Mann, bei geringem Entgelt. Weibhalb das Doppelte? Weil sie neben ihrem Berufe die Hauswirtschaft und Kinderpflege hat. Weibhalb bei geringem Entgelt? Weil sie als ungeliebte Kraft in der Hauswirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt erscheint.

Ja, was sollen wir unsere Mädchen denn werden lassen? Darauf hier nur die kurze Antwort: Alle Mädchen, des Standes sie sind, müssen die Hauswirtschaft lernen. Nicht ein gelegentliches zu Hause „etwas helfen“ tut es, eine Lehrgang ist erforderlich.

Ein Arzt, Pfarrer, Jurist oder Lehrer hat seine Vorbereitungszeit auf der Universität. Ein Schreiner, Schuster oder Schlossermeister hat seine Lehrgang. Dazu die Dienstjahre beim Militär.

Wie steht es nun mit der Hausfrau und Mutter? Nach der Schul- oder Pensionzeit bleibt sie „etwas zu Hause“. Zur Arbeit taugt sie noch wenig, sie verbringt ihre Zeit mit Sport, Klavier, lange schlafen, Spazierengehen (nicht in Gottes freier Natur, aber auf dem Trottoir heraus und herab), Probieren neuer Frisuren etc. etc. Die Mädchen höherer Stände (mit wenigen Ausnahmen) verbummeln so ihre Zeit, bis sich die so genannte gute Partie findet. Das Mädchen der Volksschule verbringt ebenso Monate und Jahre, bis sie durch die Eltern oder die Not gezwungen werden, irgend auf eine Art Geld zu verdienen. Was ergreifen diese Mädchen zumeist? Der starke Judrang zu den gewerblichen Berufen gibt uns die Antwort. Die Zahlen der Mädchen, die zu den kaufmännischen Berufen übergehen wollen, sind geradezu unheimlich. Man sollte meinen, die ganze Welt sei ein großes Warenhaus. Zum Kinder- oder Dienstmädchen läßt sich kaum Eine herbei. Denn auch die kurzfristigen Eltern finden, eine Tochter im geschäftlichen Dienste sei etwas viel „höheres“ als eine Tochter im hauswirtschaftlichen Dienste. Daß ein Dienstmädchen durch die geregelte Arbeit im Hause den besten Schutz in religiöser und sittlicher Beziehung, dabei die wichtigste Vorbereitung fürs Leben hat, ist wohl ohne Frage. Nebenbei sei noch erwähnt, daß ein Mädchen mit 15 Jahren bereits 10—15 M Gehalt bezieht, dazu tägliche Verpflegung 1,30 = pro Monat 49—54 M (und das in der Lehrzeit!).

Nicht auf einzelne Berufe sei hier hingewiesen, nur darauf, daß jedes Mädchen etwas lernen muß, daß auch im Leben des Mädchens keine Zeit zu verlieren und zu vertrödeln ist, ebenso wenig wie im Leben des Knaben. Der weibliche und natürlichste Beruf — der der Hausfrau und Mutter, bedarf einer ebenso gründlichen Vorbereitung, wie jeder andere Beruf. Viele Mädchen sind ja genötigt, eine weitere Tätigkeit zu ergreifen, und dazu geben wir die Anregung, nicht das erste Beste, sondern das für das Leben Brauchbarste und den Anlagen des Kindes Entsprechende zu wählen.

Der kathol. Frauenbund stellt sich u. a. die Aufgabe, die wirtschaftlichen Interessen der Frauen nach Kräften zu fördern. In der Versberatungsstelle des genannten Bundes in **Limburg** (Rohweg 1, 1. Stock) ist Mittwochs von 2—4 Uhr Sprechstunde. Möchten doch Mütter und Töchter eifriger Gebrauch davon machen. Ueber Ausbildungsmöglichkeiten, Anstellungen, Ausfahrten etc. erhält jeder gerne Bescheid. Außerdem wird der **L. Fr. Bund Limburg** in kurzer Zeit (wahrscheinlich Sonntag den 26. d. M., abends 7/8 Uhr) im kath. Gesellenhaus einen **Familienabend** veranstalten, bei welchem, neben einem unterhaltenden Programm, die Berufe unserer

Töchter zur Sprache kommen sollen. Der Vorstand, der seine Mühe als zu viel erachtet, gibt der Hoffnung Raum, an diesem Abend recht zahlreich unsere kathol. Familien zusammen zu sehen.

### Vorfalles.

#### Limburg, 11. April.

Personalien. Landgerichtsrat **Freiherr von Stein** ist an das Landgericht **Biesbaden** versetzt worden. — Dem Bernehmen nach hat Herr **Rechnungsrat Kirch** sein Amt als Vorsteher der evang. Kirchengemeinde **Limburg** niedergelegt. Hiermit ist er auch als Vorsitzender der Wirtschaftskommission des evang. Vereinshauses ausgeschieden.

Der **Turnverein (E. B.)** läßt seine Mitglieder zu einem Familienabend auf den zweiten Feiertag in die Turnhalle ein. Das Programm zu diesem Abend ist ein reichhaltiges. U. a. wird der Verein ein fünfstündiges Theaterstück: „Die **Heldin der Vendée**“ aufführen. Dieses Schauspiel, zu dem 26 Spielerinnen und Spieler in Tätigkeit treten, ist der französischen Revolutionsszeit aus dem Jahre 1793 entnommen. Die **Kapelle Keul** wird konzertieren.

**Volkshilfswesen.** An Ostern sowie am Weihen Sonntag findet keine **Bücherausleihe** statt.

**Zuschlagfreier Uebergang** auf D-3üge. Nach neuer Bestimmung des preussischen Eisenbahnministers soll es Reisenden, die eine Fahrkarte für einen Personenzug oder einen zuschlagfreien Eilzug besitzen, gestattet werden, einen vorher fahrenden zuschlagpflichtigen Schnell- oder D-Zug, nötigenfalls sogar in einer höheren Klasse ohne Zuschlag zu benutzen, wenn der Personen- oder zuschlagfreie Eilzug soviel Verspätung hat, daß mit ihm voraussichtlich der nächste Anschluß in der Uebergangsstation nicht mehr erreicht werden kann.

**Theater in Limburg.** Wir weisen nochmals auf die am Sonntag, den 12. April, in der Alten Post stattfindende Eröffnungs-Vorstellung der Frühjahrs-Saison des Stadttheater **Alsdorf** hin. Als erste Vorstellung gelangt das Lustspiel von **Blumenthal** und **Kadelburg** „**Im weißen Rößl**“ zur Aufführung. Montag, den 13. April, abends 8 Uhr wird ein **zweifacher Schwanz** zur Aufführung gelangen.

**Schulsparkasse.** Die im Jahre 1912 seitens der Kreis Sparkasse **Limburg** ins Leben gerufenen Schulsparkassen haben sich in der kurzen Zeit außerordentlich gut entwickelt und erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Dies geht ohne weiteres daraus hervor, daß der Bestand der Schulsparkasse zur Zeit über 80 000 M beträgt. Diese erfreuliche Entwicklung ist zum großen Teil auf die dankenswerte schmerliche Mitarbeit seitens der Lehrerschaft zurückzuführen. Der Zweck der Schulsparkasseneinrichtung ist bekanntlich der, daß in der Jugend der Reim zum Sparen gelegt werden soll. Die Kinder sollen sich also früh daran gewöhnen, den Wert des Geldes schätzen zu lernen. Sie sollen davon abgehalten werden, unnützig Geld auszugeben, und sollen selbst den Anfang machen, sich für besondere Fälle: Eintritt zum Militär, Selbständigmachung, Heirat, sowie für sonstige unvorhergesehene Fälle eine Summe zu sparen. Im großen und ganzen ist dieser Gedanke von den Beteiligten auch wohl richtig erfasst worden. Bedauerlicherweise hat jedoch ein anderer nicht gerade kleiner Teil der Beteiligten die Einrichtung der Schulsparkassen so aufgefaßt, daß er meint, mit Beendigung der Schulzeit solle auch der Zweck der Spareinrichtung fort, weshalb die Gelder zurückgefordert werden. Es ist wohl anzunehmen, daß in den meisten Fällen es sich hier um Unkenntnis über die Ziele der Schulsparkasseneinrichtung handelt. In denjenigen Fällen, in welchen die Sparbüchlein nach Entlassung aus der Schule ganz abgehoben werden, wird naturgemäß der beabsichtigte Zweck nicht erreicht, sondern die von der Lehrerschaft und der Kreis Sparkasse angewendete mühevollste Tätigkeit ist umsonst aufgewendet. Selbstverständlich werden Teilzahlungen im Bedarfsfalle nach Entlassung aus der Schule gerne geleistet. Es wäre im eigenen Interesse der Kinder sehr zu wünschen, wenn die Eltern dafür Sorge tragen würden, daß die Sparbüchlein auch nach der Entlassung aus der Schule beibehalten werden und darauf weiter gespart wird.

Es ist durchaus nicht nötig, daß die Kinder große Beträge sparen; in den weitaus meisten Fällen können jedoch kleinere Beträge zurückgelegt werden. Wenn die Kinder sich auf diese Art häter ein Stimmchen erworben haben, so werden sie nicht nur ihren Eltern, sondern auch den bei der Schulsparkasseneinrichtung beteiligten Organen hierfür dankbar sein.

### Provinzielles.

**Mühlen, 10. April.** Die Wahl des zum Bürgermeisters der hiesigen Gemeinde gewählten **Randwirts Peter Linz II.** ist von der vorgesezten Behörde bestätigt worden. Gegen die Gültigkeit der Wahl war Einspruch erhoben worden, welcher jedoch als unbegründet zurückgewiesen worden ist.

**Wilmars, 10. April.** Der Turnverein „**Vormwärts**“ veranstaltet am 2. Ostertag ein Konzert. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Der Erlös soll zur Ausschmückung der äußeren Turnhalle verwendet werden.

**Gundfangen, 9. April.** Gundfangen, das durch die seit einem Jahre fertig gebaute Wasserleitung mit vorzüglichem Wasser, für die rund 70 000 M bezahlte wurden, sowie durch den Anschluß der Gemeinde an die Kreiswegbauvereinigung — wozu die Gemeindevertretung jährlich 1000 M bewilligte — sich große Opfer auferlegte, wird durch einen zweiten neuen Schulbau mit vierter Lehrkraft und durch Annahme von elektrischem Licht noch erheblich neu belastet werden. Vor 20 Jahren bauten wir eine neue Schule mit drei Lehrsälen und zwei Wohnungen. Jetzt ist die Kinderzahl so gestiegen, daß die königl. Regierung in **Biesbaden** mit dem 1. April d. J. die vierte Stelle hier errichtet und mit einem Lehrer besetzen wollte. Da aber die Gemeinde durch verschiedene starke Ausgaben sehr belastet ist, so genehmigte die **Kgl. Regierung**, daß die vierte Stelle bis zur Vollenendung des zweiten Schulneubaus unbesetzt und die zwei Lehrer und die Lehrerin diese fliegende Klasse mitversehen sollen.

**Wilsenroth, 8. April.** Der hiesige Junggesellenverein Einigkeit veranstaltet am Ostermontag im Saalbau **Peter Sörter II.** (Gasthaus zur Dornburg) eine theatralisch-musikalische Abendunterhaltung.

**Walbernach, 9. April.** Western Abend gegen 9 Uhr gellte plötzlich der Schredenruf „**Feuer**“ durch die Straßen unseres Dorfes und rief in einigen Augenblicken alles, jung und alt zusammen.

Es brannten 3 Häuser, 2 Scheunen mit reichen Erntevorräten u. Stallungen in lichterlohen Flammen. Mehrere benachbarte Häuser waren stark gefährdet, und die geängstigten Bewohner begannen in wilder Hast zu räumen. Glücklich Weise wurde die Gefahr beschworen. Dank den alleseitigen eifrigen Bemühungen der hiesigen Bewohner und der rasch herbeigeeilten Feuerwehren und Löschmannschaften aus der Nachbarschaft ringsum wurde das Weitergreifen der mächtigen Flammen verhindert, wenn auch der eigentliche Feuerherd noch mehr als 12 Stunden noch gewaltige Glut entwickelte. Der Materialschaden ist groß; das Vieh wurde bis auf etwa 20 Stücker gerettet. Wie weit der Schaden durch Verschönerung gedeckt ist, bleibt abzuwarten; auch welches der Ursprung und Entstehungsgrund war, ist noch festzustellen. Ein Glück war es, daß im Gegenfall zu dem stürmischen Wetter letzter Tage ziemlich Windstille herrschte und der nahe Bach reichlich und bequem Wasser zum Spritzen bot, sonst wäre großes Unheil entstanden.

**Molsberg, 10. April.** Für viele Leser des **Raff.** Botsen dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß unser Landsmann Herr **Josef Heinz** von hier zum Dolmetsch und Repräsentanten einer unserer größten transatlantischen Schifffahrtsgesellschaften (zur Tochtergesellschaft in Rio de Janeiro-Brasilien) mit einem hohen Jahres Einkommen mit dem Range und der Uniform eines 2. Offiziers ernannt worden ist. Was Herrn Heinz, welcher auf eine sehr erfahrungs- und wechselläufige Vergangenheit zurückblicken kann, zu einer derart hoch angesehenen Stellung, wozu in der Regel nur Angehörige erster Kreise mit akademischer Vorbildung berufen werden, ganz besonders befähigt, dürfte von dem Umstande abzuleiten sein, daß er sechs fremder Sprachen — englisch, französisch, spanisch, portugiesisch, italienisch, holländisch — in Wort und Schrift mächtig ist und sich dieser Idiome mit einer Eleganz und Leichtfertigkeit bedient, die nicht seiner Zeit oftmals, und zwar in den verschiedensten Winkeln Europas, in Erinnerung steht. Hierzu kommt, daß H. Heinz, von hervorragender geistiger Befähigung, als Reisebegleiter und Privatsekretär eines namhaften Großindustriellen und Rittergutsbesitzers, alle Länder Europas bereiste und sich eine genaue Kenntnis ihrer Bewohner, deren Sitten u. Gebräuche etc. aneignete, was in seiner neuen Stellung von ausschlaggebender Bedeutung ist. Herrn Heinz, welcher sich 31. wegen eines hartnäckigen Nervenleidens in seiner Heimat **Molsberg** aufhält, wird bei beginnender Reisezeit vorläufig auf einem **Nielsen-Salondampfer** zur Dienstleistung kommandiert werden um sich nach Beendigung einiger größerer Exkursionen nach seinem Bestimmungsort **Rio de Janeiro** einzuschiffen.

**Verborn, 9. April.** Aus dem hiesigen Bahnhof wurde gestern mittag 1,45 Uhr der **Silbseitzer Josef Penzner**, gebürtig aus **Angelohr**, beim Uebergreifen der Geleise von der Maschine erfasst und getötet.

**Geisenheim, 10. April.** Ein schwerer Unfall ereignete sich in dem **Loeben-Stollen** der Grube **Rothenberg**. Der Arbeiter **Porazi** aus **Italien** war mit einigen anderen beschäftigt, unmittelbar vor Ort einen sogenannten **Bau** zu sehen, als sich ein Stein Material löste und den Arbeiter zu Boden drückte. Obwohl der Verunglückte sofort zu Tage gebracht wurde, konnte er nicht mehr gerettet werden. Ein Bruch der Schildecke hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

**Dehrich, 10. April.** Die Eheleute **Wimser Johann Steinmetz** feiern am 1. Ostertag das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

**Winkel, 9. April.** Der hiesige **Kathol. Junglingsverein** feiert am Ostermontag dieses Jahres sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit der Aufnahme, der in diesem Jahre aus der Schule entlassenen, neuen Mitglieder, in der Form eines Familienabends im **Saalbau Hofes**. Es gelangen zwei lustige Theaterstücke zur Vorführung. Zur Verschönerung des Abends wird die bekannte „**Winkler Feuerweh-Kapelle**“ einige schöne Musikstücke vortragen. Auch der **Männer-Gesangsverein „Cäcilia“**, hieselbst hat sich bereit erklärt, seine Kunst in den Dienst der guten Sache zu stellen.

**Niebrich, 10. April.** Bei dem hier aus dem Rhein geländeten **Loten** handelt es sich um den 20-jährigen **Eisendreher Friedrich Hergert** aus **Offenbach**, der seit dem 17. November vermisst wird. Der junge Mann hatte damals noch einer Heilanstalt beigewohnt und ist in derselben Nacht verschwunden. Er scheint demnach in der Dunkelheit in den Rhein gefallen zu sein und ist darin ertrunken; durch das Hochwasser wurde dann seine Leiche bis hierher getrieben. Von den Angehörigen wurde der Tote bereits anerkannt.

**Frankfurt, 10. April.** Es sei hierdurch noch einmal unter dringlicher Anregung zum Besuche und zu reger Teilnahme auf den vom nächsten Dienstag an bis Samstag hier stattfindenden **wissenschaftlich-pädagogischen Kursus** aufmerksam gemacht. Er bietet eine Gelegenheit zur Belehrung und Orientierung, wie sie in unserer Gegend so bald nicht mehr geboten werden wird. Die christliche Pädagogik ist in unserer Zeit in den Vordergrund des öffentlichen wissenschaftlichen Interesses gerückt und es ist ein großes Verdienst des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft, daß er deren Pflege mit Erfolg betreibt und die Kurse veranstaltet. Dem hiesigen Kursus, der namentlich für **West- und Süddeutschland** berechnet ist, ist vom 1.—4. d. M. ein gleichartiger für **Ostdeutschland** zu **Kattowitz** in **Schlesien** vorangegangen. Hier werden außerlesene Kräfte, die **Universitätsprofessoren Esser** von **Bonn**, **Geyer** von **Münster**, **Spahn** von **Strasbourg**, der als **Naturforscher** rühmlich bekannte **Münchener Gelehrte** und **Redakteur** des „**Südland**“ **Dr. Eittinger**, der **Redakteur** der sehr angesehenen „**Roader Stimmen**“, **Pater Ruder-**mann, und die **Vorstände** des **kathol. Frauenbundes**, welche zugleich im Verein **kathol. deutscher Lehrerinnen** sehr tätig ist, **Fraulein Hedwig Dransfeld**, reden. Neben ihren vielversprechenden Vorträgen über die wichtigsten Zeitfragen der **Theologie, Philosophie, modernen Naturforschung, Pädagogik** und **Geschichte** wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmerinnen an dem hiesigen Kursus eine sachkundige Führung zu unsern hervorragenden **Denkmälern der Kunst** und **Geschichte** zu teil. Um so mehr darf gehofft werden, daß die Männer und Frauen der Schule und andere Vertreter und Freunde der christlichen Erziehungswissenschaft, die nicht hinter den Bedürfnissen und Aufgaben ihrer Zeit zurückbleiben wollen, sich zahlreich zu dem wichtigen Kursus einfinden, der von uns froh begrüßt u. den ihm entgegen gebrachten Erwartungen sicherlich gerecht werden wird. Die Vorträge werden im großen Lehrsaal der **Frankfurter Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften** in der nach unserm be-

rühmten **Mitbürger** und einstigen Mitglied des hiesigen **Parlaments** vom Jahre 1848 genannten **Jordanstraße, Nr. 17**, gehalten werden und beginnen am **Osterdienstag** morgens 9 Uhr.

**Frankfurt, 11. April.** Das fünfjährige Kind eines **igarrenhändlers** in der **Sinnheimer Landstraße** lag am **Donnerstag** in die **Straßenbahn** der **Linie 4**. Bevor der Wagen zum Stellen gebracht werden konnte, hatte das Kind schon so schwere Verletzungen erlitten, daß es bald darauf starb.

**Kleine nassauische Chronik.**  
Vor dem zuständigen **Gesellenprüfungsausschuß** der **Schmiede** in **Limburg** haben ihre **Gesellenprüfung** bestanden: **Wilh. Schmidt** aus **Limburg**, **Georg Wahl** aus **Dietkirchen**, **Karl Helling** aus **Niederhadamar**, **August Scherer** aus **Vinter**.

### Gerichtliches.

**Biesbaden, 10. April.** Die bevorstehende Tagung des **Schwurgerichts** wird, wie man mehr als feststehend angenommen werden kann, nur drei Verhandlungsspenden u. ebensowenige Sitzungstage umfassen. Außer den bereits mitgeteilten Terminen steht nur noch ein solcher wider den jungen **Seck** von **Eisenbach** wegen **Tötung** seines **Vaters** zu erwarten. In dieser letzteren Sache allerdings ist bis zur Stunde die **Voruntersuchung** noch nicht geschlossen. Die beteiligten sachverständigen Kräfte nämlich sind verschiedener Meinung darüber, ob der **Tod** des **Vaters** durch den **Sturz** oder durch die ihm von seinem **Sohn** beigebrachte **Verletzung** herbeigeführt worden sei, und zurzeit wird darüber ein **Obergutachten** eingeholt. Nichtsdestoweniger ist wohl anzunehmen, daß die Sache noch für die nächste **Schwurgerichtstagung** spruchreif wird.

### Das Urteil wegen des Förstermordes am Weibnachtsabend.

**S. Göttingen, 8. April.** Nach dreitägiger Verhandlung wurde von dem hiesigen **Schwurgericht** das Urteil in dem Prozeß gegen den **igarrenmacher August Fuhrmann** gefällt, der unter der **Anklage** stand, am **Weibnachtsabend** des vergangenen Jahres den 40 Jahre alten **Förster Knoche** vom **Forsthaus Ronnenholz** bei **Klein-Almerode** vorfährlich und mit **Ueberlegung** getötet zu haben. Auf Grund der **Wahrscheinlichkeit** und nach dem **Bahspruch** der **Schworen**en wurde er **zum Tode**, wegen **versuchten Mordes** an dem **verfolgenden Gendarmen** zu **fünf Jahren Zuchthaus** und wegen **Jagdvergehens** zu einer **Woche Gefängnis**. Der **Verurteilte** erklärte auf **Verfragen** mit **rühmiger Stimm**, er nehme die **Strafe** nicht an.

### Kirchliches.

**Limburg, 11. April.** Am Schluß des morgigen **Pontificalantes** wird der **Hochw. Herr Bischof** den **päpstlichen Segen** erteilen. Mit die ein ist ein **vollkommener Ablass** verbunden, der von allen **Gläubigen**, die nach **würdigem Empfang** der **hl. Sacramente** der **Reue** und des **Altars** dem **Pontificalante** beiwohnen und nach der **Meinung** des **hl. Vaters** beten, gewonnen werden kann.

**Limburg, 11. April.** Dem **Amtsblatt** des **Bistums Limburg** (Nr. 6 vom 9. April) entnehmen wir folgende **Kirchl. Dienstnachrichten**: Der **Hochw. Herr Bischof** hat den **nachbenannten Klammern** des **Priesterseminars** am 27. März die **hl. Priesterweihe** erteilt: **Joseph Berg** aus **Winkel**, **Robert Hlink** aus **Waffenbach**, **Joseph Frings** aus **Griesheim**, **Albert Fessner** aus **Waldenbach**, **Joseph Gans** aus **Talheim**, **Theodor Hartgen** aus **Dorchheim**, **Joseph Hartmann** aus **Schleifenbach**, **Dr. Georg Heinrich Sörle** aus **Biesbaden**, **Joseph Regel** aus **Biesbaden**, **Joseph Menges** aus **Niederwalluf**, **Friedrich Pader** aus **Höbgingen**, **Wilhelm Reuter** aus **Waldenbach**, **Walter Roth** aus **Schöft**, **Wilhelm Ruder-**dorf aus **Ellar**, **Joseph Schneider** aus **Waldenbach**. Mit **Termin 1. April** wurde dem **Herrn Pfarrvikar** **Pfarrer Hartlieb** in **Dornbach** die **neuerichtete Pfarrei Dornbach** und dem **Herrn Coadjutor** **Peter Schäfer** in **Dornbach** die **ehemalige Pfarrei Dornbach** übertragen. Mit **Termin 1. Mai** dem **Herrn Erzdiochan** **Ferdinand Müller** in **Probach-Dillhausen** die **Pfarrei Ell.** Mit **Termin 1. April** wurde dem **Herrn Neopriester** **Joseph Berg** zum **Kaplan** in **Diet-**kirchen, **Herr Kaplan Julius Kraus** daselbst zum **Kaplan** in **Söhr** ernannt, ferner **Herr Kaplan Joseph Ehl** daselbst zur **Aushilfe** nach **Ober-**ursel beordert und **Herr Rektor Kobannes** **Wald-**dus am **Marienkrankenhaus** in **Frankfurt** zum **Farverwalter** in **Unterliederbach** ernannt.

**Biesbaden, 10. April.** Die seit **Pastoralien-**tag hier in den drei **Pfarrräumen** begonnene **Volksmission** hat seitdem den **erfreulichsten Verlauf** genommen. Nachdem dieselbe in der **ver-**flossenen Woche für die **Frauen** und **Jungfrauen** gehalten worden war, gilt sie in dieser Woche den **Männern** und **Jünglingen**. Die **Angehörigen** der **Geschlechter** haben in einer den **günstigsten Ver-**hältnissen entsprechenden Zahl sich mit **Eifer** an **der Heilungsveranstaltung**, die das **ganze Interesse** der **kathol. Bevölkerung** in Anspruch nimmt, **beteiligt**. Am **Osterfesttag** **Donnerstag** wird der **Hochw. Herr Bischof** hier eintreffen, um **beim feierlichen Schluß** der **ganzen Mission** abends um **8 Uhr** in der **St. Bonifatiuskirche** nach einer **Ansprache** an die **kathol. Gemeinde** den **päpstlichen Segen** zu erteilen.

**Mariental i. Abg., 11. April.** Die **Arbeiter-**Ererzitäten, welche am **Gründonnerstag** begannen, erfreuen sich **zahlreicher Beteiligung**. — **Annahme-**erfreuen sich **zahlreicher Beteiligung**. Diese **Ererzitäten** falls in **großer Anzahl** erfolgt. Diese **Ererzitäten** vom **14.—18. April** sind **ausschließlich** für **Lehrerinnen**.

**Mariental i. Abg., 11. April.** 3. **Ordens-**sammlung am **Ostermontag** um **2 Uhr** nachmittags. Wegen des **bevorstehenden Festes** des **hl. Ererzengels** **Mikael** **Profess-erneuerung**.

**Frankfurt, 9. April.** In **Bodenheim** findet in dieser Woche, nachdem vor **14 Tagen** eine **Mission** für die **Frauen** und **Jungfrauen** statt, eine **Mission** für die **Männer** und **Jünglinge** der **vor zwei Jahren** abgehaltenen **Mission** statt. Sowohl bei den **Frauen** wie auch bei den **Männern** ist der **Andrang** zu den **abendlichen Versammlungen** so stark, daß die **Kirche** die **Gläubigen** nicht fassen kann. Auch der **Andrang** zur **Beichte** und **hl. Kommunion** ist **überaus groß**.

**München, 9. April.** Nach einer **Mitteilung** des **Amtsblattes** der **Diözese** **München** wird **Erzbischof Dr. v. Bettinger** am **kommenden Ostermontag** die im **Vorjahre** **Sindensisse** **wegen** **verschiedener Reise** nach **Rom** antreten.

Telegramme.

Die russische Kaiserfamilie in Sebastopol.
Sebastopol, 10. April. Das russische Kaiserpaar, der Thronfolger und die Großfürstinnen-Töchter sind hier eingetroffen.

Schweres Flugunglück.

Dresden, 10. April. Als der Flieger Reichelt heute nachmittags 6 1/2 Uhr auf einem Eindecker mit einer Dame als Fluggast aufgestiegen war, explodierte nach einer Schleifenfahrt über dem Flughafen Radeby plötzlich der Motor. Der Apparat stürzte brennend zur Erde. Die Dame blieb tot, während Reichelt schwer verletzt unter dem zertrümmerten Kappell hervorgezogen wurde. Er starb alsbald.

Vom Bringenpaar Heinrich.

Buenos Aires, 10. April. Das Bringenpaar Heinrich von Preußen ist heute an Bord des Torpedobootzerstörers „Catamarca“ nach Montevideo abgefahren, wo es sich an Bord des „Cap Trafalgar“ begeben wird.

Die Liquidation des französischen Justizstandals.

Paris, 10. April. Der Justizminister unterbreitet dem Präsidenten der Republik einen Entwurf, durch den der Herrscher zum Generalstaatsanwalt und höher zum ersten Vizepräsidenten des Appellgerichts in Aix ernannt werden. Der Justizminister hat beschlossen, Bidault de L'Isle vor das oberste Disziplinargericht zu stellen.

Gefecht in Tripolis.

Benghazi, 10. April. In der Frühe des 6. April wurde die Garnison Buzagal von über 600 Rebellen angegriffen, unter denen sich etwa hundert Verrittene mit zwei Geschützen befinden. Die italienische Infanterie ging mit einem Bajonetangriff vor und schlug die Rebellen, welche etwa 100 Mann an Toten und Verwundeten verloren, in die Flucht. Auf Seiten der Italiener wurden drei Mann getötet und sechs verwundet.

Offenbach a. M., 10. April. Der Gelegenheitsarbeiter Adam Preis wurde in der Karfreitagnacht von dem Schirmhüter Karl Weingärt-

ner, in dessen Wohnung er eindringen verjuchte, erschossen. Der Attentäter wurde verhaftet.

Köln, 9. April. Nach der „Köln. Volksztg.“ hat der Kultusminister dem Beschluß der Kölner Stadtverordneten, mehrere höhere Lehranstalten nach Stein, Gordenberg bezw. Arndt und Görres zu benennen, die Zustimmung verweigert. Der Minister erklärt, mit Rücksicht auf die Vorgänge, die sich an jener Beschluß der Stadtverordneten angeschlossen haben, sei er gegenwärtig nicht in der Lage, die Vorkläge zu genehmigen. — Kölner Einwohner evai gelischer Konfession hatten bekanntlich gegen die Benennung eines Gymnasiums nach Josef von Görres Protest eingelegt, weil sie in Görres die Verkörperung des „ultramontanen Prinzips“ sehen wollten.

Wien, 10. April. Der Kaiser, die Kaiserin und die Königin der Hellenen wohnten heute Vormittag dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei, welchen Militärkapellmeister Goens abhielt. Die Königin der Hellenen nahm an der Mittagsmahlzeit teil.

Dreslau, 10. April. Die große Zuckerfabrik in Kojental (Dreslau) ist heute Nacht niedergebrannt.

Mailand, 10. April. Ein italienisches Militär-Luftschiff, das zur Hollandung gezwungen war, rief sich los, geriet in die Zweige von Bäumen und explodierte. 3 Personen wurden dabei schwer verletzt.

Paris, 10. April. In einer offiziellen Note wird erklärt, daß die im Lager von Mailly in Anwesenheit der Mitglieder des Oberkriegsrats stattgefundenen Schießübungen die besten Ergebnisse gehabt haben. Man könne nunmehr befrichtigen, daß das französische 75er Geschütz das beste europäische Feldgeschütz sei und noch lange Jahre bleiben werde.

Tokio, 10. April. Die Krönungsfeierlichkeiten sind auf 1916 verschoben worden.

Wittis, 10. April. Die türkischen Truppen begannen die Operationen zur Unterwerfung der rebellischen Kurden.

Wetterausichten für Sonntag 12. April. (Weilburger Wetterbericht.)

Noch zeitweise wolfig, strichweise Regenfälle, zum Teil mit Gewittererscheinungen.

Kirchenkalender für Limburg.

Ostermontag, den 12. April.

Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Pontificalamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Pontifical-Besep. — In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Complet. — In der Hospitalkirche: Um 6 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt.

Ostermontag, den 13. April.

Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Feiertags-Besep. — In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Complet. — In der Hospitalkirche: Um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Amt. Nachmittags 1 Uhr Besep mit Predigt.

Weißer Sonntag, den 19. April. Erste Kinderkommunion. Die Erstkommunianten versammeln sich um 8 1/2 Uhr in der Stadtkirche.

Bereinsnachrichten.

Kathol. Lehrlingsverein. Ostermontag den 12. April, vormittags um 7 Uhr, in der Hospitalkirche: Kommunionmesse für die Mitglieder des Vereins. — Eine Vereinsversammlung findet an den Oftertagen nicht statt. — Mittwoch den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, auf der Bühne des Gesellschaftenbaues: Theaterprobe.

Kathol. Diensthotenverein. Ostermontag, nachm. 4 Uhr: Andacht und Versammlung.

Handels-Nachrichten.

Wochenmarkt-Preise zu Limburg, am 11. April 1914.

Butter per Pfd. M. 1.20. Eier 2 Stück 14 Pfg. Kartoffeln per Pfd. 0 bis 00 Pfg., 50 Stk. 2.20-0.00 M. Blumenkohl 30-60, Zitronen 5-8, Sellerie 10-15, Fenchel 10-30, Weißkohl 10-30, Knoblauch 80-0.00, Zwiebeln 25 p. Stk.; Rottkohl 10-30 p. Stk.; Rüben, gelbe, 20-10, Rüben, rote, 20 p. Stk.; Werrrettig 15-25 p. Stk.; Kapsel 25-30 p. Stk.; Apfelsinen p. Stk. 5-8 Pfg.; Rettig 5-10, Endivien 10-15, Kopfsalat 12 p. Stk.; Tomatenapfel 00, Birnen 25-60 p. Stk.; Kohlrabi (ober-

tdig) 0-0, (unterird.) 10-15 p. Stk.; Stachelbeeren 00. Spinat 50-00, Rosenkohl 60, Kastanien 00 p. Stk.; Wallnüsse per Kg. 0.90, Trauben 0.00-00, Schwarzweiz 00 p. Stk. Haselnüsse 50 p. Stk.

Der Marktmeister: Simrod.
Sabamar, 9. April. Roter Weizen 16.90 M., weißer Weizen 16.00, Korn 11.75, Braugerste 00.00, Futtergerste 0.00, Hafer 8.00, Saathafer 8.20 M. Butter per Pfd. 1.15-0.00 M. Eier 2 Stück 14 Pfg.

Schule und Lernen

greift manche Kinder recht an, zumal in den Entwicklungsjahren. Das stille Eigen, der lange Aufenthalt in den Klassenzimmern, nimmt sie mit, sie wollen nicht recht essen, und die Eltern wissen oft nicht, wie dem begegnen. Man lasse solche Schulfinder morgens, mittags und abends kurz vor oder nach dem Essen eine Zeitsang Scotts Emulsion nehmen und wird bald bemerken, daß die Eßlust wieder kommt, die Kinder frischer werden und den Vorgängen in der Schule mit reger Teilnahme folgen. Der in Scotts Emulsion enthaltene Lebertran, die Kalt- und Natronsalze, sind zur Kräftigung und Entwicklung jugendlicher Körper besonders nützlich. Scotts Emulsion läßt sich leicht einnehmen. Das für sie ausgegebene Geld ist eine Anlage, die sich gewiß bezahlt macht. R. 5349

Der vielen Nachahmungen wegen ist beim Einkauf deutlich Scotts Emulsion zu verlangen.

HN Sämtliche Artikel zum Hausputz. 5385 Pet. Jos. Hammerschlag.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 2 des Ortsgesetzes betreffend die Abfuhr des Hausmülls und des Straßenehrschiffs wird die Erhebung einer Müllabfuhr vom 2. April 1909 wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß für das Steuerjahr 1914 die Höhe der als Müllabfuhrgebühr aus der staatlich veranlagten Gebäudesteuer zu erhebenden Abgabe durch Gemeindefestbeschl. auf 10 vom Hundert festgesetzt worden ist.

Limburg, den 6. April 1914. Der Magistrat: gez. Haerten.

Bekanntmachung.

Die Hebeliste über die Veranlagung der im hiesigen Gemeindegebiet wohnenden physischen Personen zur Müllabfuhrgebühr pro 1914 liegt in der Zeit vom 14. April bis 28. April ex.

auf unserem Steuerbüro, Zimmer 6 des Rathhauses, zur Einsicht der Gehörberechtigten aus. Einsprüche gegen die Veranlagung können innerhalb 4 Wochen, vom ersten Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist ab gerechnet, bei der unterzeichneten Behörde erhoben werden.

Limburg, den 6. April 1914. Der Magistrat: Dacten.

Freis-Arbeitsnachweis

Offene Stellen: Dachdecker, Maurer, Zimmerer, Hausburschen. Unentgeltliche Vermittlung.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft

Abteilung Limburg. Samstag, den 18. April, abends 8 1/2 Uhr im Saal der „Alten Post“

Ordentliche Mitgliederversammlung

1. Jahresbericht. 2. Kassensbericht; Wahl von 2 Rechnungsprüfern für 1914 und Entlastung des Kassierers. 3. Gewählwahl von 4 statutengemäß auscheidenden Mitgliedern des Vorstandes. 4. Bericht über die Kolonialtagung in Köln. 5. Anträge und Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Seute frisch eingetroffen: Großer holländ. Kopfsalat 3 Stück 35 Pfg. Franz Mehren.

Wienhonig

Schöne 3-Zimmerwohnung mit großer Mansarde, Vadezimmer und allen sonstigen Zubehör, auch Garten, ab 1. Juli zu vermieten. 3330 P. Arnold, Baugeschäft.

Turn-Verein (G. B.)

Montag, 13. April (Ostermontag), in der Turnhalle:

Familien-Abend mit Konzert, Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangt: 5448 Die Holdin der Vendée.

Schauspiel in 5 Akten aus der Zeit der franzöf. Revolution. (Bürgerkrieg in der Vendée im Jahre 1793).

Witwirlende: Eugen de Lamarque, Gutsheer. Henry, sein Sohn. Charles, sein Jäger. Theophil, ein Blinder. Jacques Daudign, Bauer. Marcell, sein Sohn. Luise, seine Frau. Helise, seine Tochter. Jean, sein Sohn. Leon, Abbé. Jeanette, ältere Tochter. Annette, jüngere Tochter. Benoit, sein Knecht. Gouton, Bauer. Deby, Bauer. Laverigne, Kapitän. Logrange, Chirurg. Mac, Unteroffizier.

Republikanische Soldaten. — Soldaten u. Aufständische der Vendée. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg., eine Dame frei.

Gashaus „zum Lahneck“ Am 2. Osterfeiertag von 4 Uhr ab: Konzert etc.

Es ladet ergebenst ein Jacob Antony. Saalbau Henz, Eschhofen.

MUSIK. Kapelle Reifert.

Auf nach Flach! Musik

Am Ostermontag findet bei dem Unterzeichneten des rühmlichst bekannten Künstler-Quartetts Reiner Schlegel aus Giessen, unter Leitung des Violinvirtuosen Willy Hardt statt, wozu freundlichst einladet Wilhelm Scheid.

Hof von Holland, Diez. Militär-Konzert

am 2. Oostertage, von nachmittags 4 Uhr ab im kleinen Saal und Café. 3262 Eintritt frei!

Tüchtiges Mädchen, welches melken kann, gegen hohen Lohn, sowie einen vom Lande zum Flaschenputzen per sofort oder 1. Mai cr. gesucht.

Louis Schneider, Dienstadt, Limburg (Lahn).

Gastwirtschaft mit gutgehender Metzgerei.

Tanzsaal, Fremdenzimmer, Regelbahn, Schlachthaus, Stallung und Remise, schön, Garten und Wiesen, viel Pensionäre, in verkehrreicher Orte, verhältnißmäßig zu verkaufen. Offerten unter H. E. 2735 an die Exp.

Geschäfts-Haus

mit großem Hof und Nebengebäude in einem industriereichen Städtchen am Rhein, nahe bei Coblenz, vorzüglich gelegen in einer der belebtesten Straßen, verhältnißmäßig zu verkaufen. Offert unter A. B. 3322 an die Exped. d. Blattes.

Gut erhaltener Brau und Schrotk mllig zu verkaufen. Weite 48. Wof d. Exp. 3397

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Eisenbahnstr. 2, p. 3396

Statt Karten! Auguste Buths Georg Ackermann Verlobte Limburg (Lahn) Griesheim (Main) Ostern 1914.

Statt Karten! Emma Vietzke Jakob Schmitt Verlobte Hamburg Dietkirchen Ostern 1914.

Wegen Aufgabe gebe ich sämml. ge-diegenen Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren, billig zu jed. annehm. Preise ab. Emil Melchior, Uhrmacher u. Juwelier, Hospitalstraße 1, Limburg, nächst Schule.

Metallbetten an Private Holzrahmenmatr. Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik, Zuhlsh

Bartenzapfenlatten, alle Längen, gehobelt, gepfligt, Scharen, sowie Lärchen, Eichen, Buchen, Tannen, Buchen, Bauholz, Schuhdecken und sämtliche

Drehereiartikel stets vorrätig auf Lager. Michael Jungerts Sägewerk, Steinfrenz NB. Ferner bringe meine Lohnschneiderei in gest. Erinnerung. 3395

Gewinnbringende Geschäfte aller Art, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Landwirtschaften, Industrieunternehmen f. ernsth. Kapitalist. zw. Kauf oder Beteiligung sofort gesucht. Begr. 1902. Adina Rh. Conrad Otto, Gewerbeh. Verf. Sie unverbindl. Besuch. 325

Ein gebrauchter Landauer und ein gebr. Galverdeck mit Coupéaufsatz z. schließen sollen zu jedem annehmbaren Preise abgegeben werden. Zu befristigen bei 5460

Krueck, Wiesbaden, Hofwagenbau, Schillerstraße 21

Wein an der Domstraße gelegener 60 Hk. großer Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2853 Jos. Kromer, Buchdruckereibes. Limburg a. d. Lahn.

Frdl. Zimmer zu verm. Näh. Exp. 3289

Ein gutes, starkes Pferd zu verkaufen bei 3408 Karl Bierbrauer, Expediteur, Dachsenburg.

Tapeten in reicher Auswahl und neuesten Mustern empfiehlt Georg Wagner, Maler- u. Anstreicher-geschäft, 2921 Wallmerod.

Ein gutes, starkes Pferd zu verkaufen bei 3408 Karl Bierbrauer, Expediteur, Dachsenburg.

Ein gutes, starkes Pferd zu verkaufen bei 3408 Karl Bierbrauer, Expediteur, Dachsenburg.

Kino Neumarkt 10.

Neueingerichtet! Samstag von 5-11 Uhr, Sonntag und Montag von 3-11 Uhr. Grosses Programm!

Tag im Film. (Hochaktuell!) (U. a. Bergutsch bei Vormberg in Baden; Konzert der Kapelle der Kaiserjacht „Hohenzollern“ und der „Berliner Liedertafel“ auf dem Marktplatz zu Venedig.)

Die Tochter des Maklers.

Großes Drama in drei Akten. Arzt wider Willen. Lustspiel in 2 Akten! — Herlich koloriert! — Der böse Traum. Burleske. Fritzen repariert Küchengeschirr. Heitere Szene. Ausflug in Steiermark. Natur.

Theater in Limburg

Hotel „Alte Post“. Ostermontag: Im weißen Hölz. Lustspiel in 3 Akten. Ostermontag: Novität. Schlager d. Saison. Die spanische Fliege. Schwan in 3 Akten

Limburger Auberverein von 1895

(G. B.) Mittwoch, 15. April 1914, abds. 9 Uhr im Bootshaus Monats-Versammlung. Tages-Ordnung: Verpflichtung der trainierten Mannschaften.

Gestern Mittag in der Fastenpredigt im Dom eine Tasche mit Rosenkranz liegen gelassen. Wer sie mitgenommen hat, wird gebeten dieselbe wieder zurückzugeben. Holzheimerstraße 24, I. Stock. 3400

Ein hochtr. Fahrwind, schw. Natur, od. Sim. zu kaufen ges. Off. u. D. E. 3407 a. d. Exp.

Gebrauchte Säckselmaschine zu kaufen ges. Off. u. V. 3409 a. d. Exp. d. Bl.

Eden zu vermieten. 5494 Salzgasse 21. 1 oder 2 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Exped. 3410

Möbl. Zimmer an best. Herrn sofort zu verm. Zu erf. in d. Exp. 3593

# Geöffnet wie alle Sonntage

sind am 2. Osterfeiertage

## die Limburger Ladengeschäfte

in der größten Mehrzahl.

### Zodes- + Anzeige.

Heute früh 4 Uhr entschlief unser lieber Gatte, Vater und Großvater, der Storbmacher

## Georg Hellbach

nach längerem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sacramente, im Alter von 60 Jahren.

Limburg, den 9. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Osterfeiertag nachm. 3 Uhr vom Sterbehause Riltische 2.

### Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise wohlthuerender Teilnahme beim Ableben unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

## Heinrich Dorff Wwe.

geb. Jäger,

sagen wir hiermit allen Beteiligten tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Angehörigen.

Limburg, den 11. April 1914.

### Die unterzeichneten Firmen

## halten ihre Geschäfte an den beiden Osterfeiertagen geschlossen

und bitten das geehrte Publikum, davon Kenntnis zu nehmen.

Jos. Brahm.	Heinrich Lehnard.
Andr. Diener.	F. Müller, Eisenhandlung.
P. Frings.	J. Müller, Parfümerie.
Glaser & Schmidt.	Chr. Schäfer.
P. J. Hammerichlag.	J. F. Schmidt.
Kaiser's Kaffeegeschäft.	Paul Widner.



## Herde und Oefen

Bewährte Fabrikate :: Reiche Auswahl :: Billigste Preise.

### F. Müller, Eisenhandlung

(Th. O. Fischer.)

### Sonwerte Gießen-Abendstern-Dachziegel-Verblender

naturrot, weiß, schwarz und braun.

Deckensteine, Drainröhren.

Erstklassiges Material, langjährige Garantie!

Wiederverkäufer resp. Vertreter gesucht.



## Gas-Herde

Petitum Kocher Spiritus-Kocher

zu haben bei

### Andreas Diener, Limburg.



## Buttermaschinen



## Waschmaschinen

in bester Ausführung bei

### Andreas Diener

Eisen- und Maschinenhandlung.



empfehlen in größter Auswahl 5478

### Andr. Diener.



### Möbelhaus Gebr. Reuss.

## Ganze Ausstattungen

Grosse Auswahl in

## Musterzimmern

.....

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

## BETTEN SOFAS

elgene Arbeit .. langjährige Garantie.

Gardinen □ Teppiche

— Tapeten —

Lincrusta □ Linoleum

Kinderwagen, Klapwagen

Reisekörbe □ Lederwaren

## Diez „Hôtel Oranien“ Diez

Telefon 66. — dem Bahnhof gegenüber. — Telefon 66.

Hotel 1. Ranges mit erstklassigem Bier- und Weinrestaurant, ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet, vollständig neu renoviert.

Elektrische Lichtanlage, Centralheizung, Bäder im Hause u. s. w.

— Separate Räume für Gesellschaften und Vereine. —

**R. Rhein- und Moselweine** von ersten Firmen.

Bekannt gute Küche, zivile Preise. Gute Biere, hell und dunkel, Schwagerbräu. (Brauerei Zimmermann, Limburg) sowie Münchener Löwenbräu.

**Während den Feiertagen ein vorzügl. Bockbier**, nach Pilsner Art gebraut, aus der Zimmermann'schen Brauerei.

Eröffnung der Gartenwirtschaft. — Schöner Garten mit Terrassen und Grotten.

Zu regem Besuch ladet höflichst ein

### Heinrich Rose.

### Landwirtsöhne

Wir erbitten Angebote verläuf. Grundstücke, Gasth., Geschäfte, Fabrik., Güter, Hotels etc., auch befragt wir Teilhaber m. Einlag. in jed. Höhe. Unverb. Bef. la. Ref. Hypothek. u. Treuhänd. Gef. Köln, Gereonshaus 100.

## 100 Zentner Packstroh

zu kaufen gesucht. 3386

Baderus'sche Eisenwerke, Abteilung Carlshütte, Staffell.

## 7000 M.

zur 1. Hypothek auf Wohn- u. Geschäftshaus in nassauisch. Kreis- und Garnisonstadt sofort oder später gesucht. Feuerversicherung 18000 M. Offerten unter H. B. 3391 an die Exp. erbeten.

### Eisenhandlung

## Jos. Brahm.

## Kochherde u. Oefen

## Butter - Maschinen

## Wasch - Maschinen

## Garten - Geräte

## Drahtgeflechte

Beste Fabrikate.

Grosse Auswahl. Billige Preise.



## Haus- u. Küchengeräte

preiswert und gediegen.

### Glaser & Schmidt, Limburg.

### Kaffeegrößerei

sucht geeigneten Vertreter, welcher bei besseren Detail-Geschäften gut eingeführt ist. Offerten unt. D. C. 716 befördernd Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln. 5480

## Bleiweiss u. Memige

einige hal. Beiforte Marke Rhodiu und Remy bill. zu verlauf. Zuschrift unt. K. N. 3950 an Rudolf Mosse, Sp. a. erbeten. 5483

### Antoniusheim Marienthal Abg.

Bahn- u. Schiffstation Geisenheim, P. Johannisberg.

## Hotel - Restauration - Pension

Herrliche, gesunde Höhenlage, direkt am Walde, prachtvolle Aussicht. Vornehm eingerichtete Zimmer, Centralheizung, feine, sowie bürgerliche Küche, Pension von 3,50 M. an, Wagenverehr, Tel. Städesheim 222.

5216 Verwaltung des Antonius-Heims.

10 junge Gänse und eine alte sind zu verkaufen bei

Peter Anton Koshach in Erfurt.

### Wiedervertäufel

für Aliegänger Art gesucht. Versand von einzelnen Karten ab. Heia in Alsbach bei Kaufen.

### Lohnender Nebenerwerb

für freiständige Landwirte. Näh. erfolgt auf Anfrage unter R. 358 an Ann. Exp. Roslowsky, Bonn. 3388

### Geeigneter Raum

als Autogarage für mindestens zwei Autos sofort gesucht. Off. unt. B. H. 3389 an die Exp.

### Zweijähriges, kräftiges Fohlen,

sowie ein trächt. Schwein hat zu verkaufen. 3309

Jos. Dornoff, Lindenholzhausen

### Tüchtiger, energischer Maurerpolier,

in Hoch- u. Tiefbau durchaus erfahren, wünscht baldigst Stellung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Off. unt. H. E. 3382 bei die Exp.

Wegen Aufgabe des Geschäftes einen kräft. schönen Zughund recht Wagen zu verkaufen, ferner ein Federrollwagen für Pommy's geeignet.

Joh. Eurggraf, Deben. 3356

Anfang Mai suche ich für meine Bäckerei u. Konditorei einen alter, durchaus selbstständigen 3381

### Gehilfen.

Frz. C. Haas, Limburg.

### Ägyptische Zwiebeln

empfehlen 5404

### Münz & Brühl,

Limburg. Tel. 31.

### Sommer-Restaurant Forsthaus Runtel

herrlich, mitten im Walde gelegen, angenehmer Aufenthalt, prachtvolle Spaziergänge, 1/2 Stunde von Runtel. Vorzügliche Verpflegung.

Um zahlreichen Besuch bittet

3384 Frau J. Rhensius.

### Tüchtige Reisende

a. d. Getreide- u. Futtermittelbranche sof. gef. Aufm. 150 M. hohe Prov. Off. Pr. L. 150, Halle, E. 1117.

### Tücht. Monatsmädchen

für den ganzen Tag zum 15. April gesucht. 3253

Frau Wilh. Hammerschlag, Neumarkt, Neubau Reuß

### Ein Junge

von anständigen Eltern, sucht einen besseren Meister, wo er gründlich erlernen kann.

Ant. Suchy, Oberlahnstejn.

### Zünftige Strohdachdecker

sofort gesucht.

W. Thimmann, Weddinghausen.